

Gastuniversität: University College Cork (UCC), Irland  
Studiengang: B.A. Sprache und Kommunikation  
Auslandsaufenthalt: WiSe 2016/17

## I. Vor dem Auslandsaufenthalt

Ich war für fast 4 Monate in Irland an der University College Cork (UCC) und habe diese Entscheidung keine Sekunde lang bereut. Da ich schon seit Jahren schon Mal nach Irland wollte, stand UCC an erster Stelle in meiner Bewerbung auf ein Auslandssemester, dann folgten Dänemark und Schweden. Als dann die Zusage für Irland kam, habe ich mich riesig gefreut. Was sollte man nun also beachten bei der Wahl der Gastuni/-landes? Erstens sollte man Interesse an dem Land, seiner Kultur und der dort gesprochenen Sprache haben. Zweitens sollten die Kurse, die man dort belegen möchte, in den hiesigen Studiengang passen. UCC hat dahingegen eine ordentliche Auswahl an Kursen, die für jeden genau das richtige anbietet. Und zu guter Letzt sollte man sein eigenes Sprachniveau beachten. In Irland ist das kein allzu großes Problem, da man sowohl in der Uni als auch im Alltag sich wunderbar zurechtfinden kann ohne ein Englisch-Genie zu sein.

Nach der Zusage, musste ich mich dann um das Formelle kümmern. Dazu gehörten die vorzeitige Fächerauswahl und die Erstellung des Learning Agreements (Before Mobility). Bis einen Monat vor Semesterbeginn, findet man auf der UCC Webseite nur das ‚Provisional Book of Modules‘. Mithilfe von diesem erstellt man dann sein L.A.. Ab Anfang August gibt es dann das Book of Modules mit den tatsächlich stattfindenden Kursen. Nun kannst du deinen Stundenplan zusammenstellen und das zweite L.A. erstellen. Regelmäßig habe ich Updates von dem International Office an der UCC zugeschickt bekommen zum Ablauf der Immatrikulation, Fächerwahl und Stundenplanbasteln. Zu jedem Punkt gab es eine detaillierte Anleitung, wie man vorgehen sollte und notfalls konnte man sich entweder per Mail oder über die eigens für das Jahr eingerichtete Facebook Gruppe an das International Office wenden. Sowohl das ‚Provisional Book of Modules‘ wie auch das eigentliche waren sehr detailliert und informativ. Man wusste genau worüber es in der Veranstaltungen gehen würde, wie oft sie stattfinden würde, wie viele ETCS man bekommen wird, wer doziert und so weiter. Die Vorgehensweise beim Stundenplan basteln war anfangs etwas befremdlich und ich brauchte zwei Anläufe bis ich es verstanden hatte. Vor Beginn des Semesters stellt man seinen ‚provisional timetable‘ zusammen und sobald das Semester anfängt, hat man eine Woche Zeit den anzupassen, wenn es mit den Kursen doch nicht gepasst hat. Außerdem konnte man sich in der ersten Woche noch für andere Kurse anmelden. Wichtig dabei zu wissen, ist, dass sobald man sich für einen Kurs angemeldet hat, man Zugriff auf den Inhalt auf der Lernplattform hat und man automatisch für die Prüfung angemeldet ist. Wenn man Hilfe beim Zusammenstellen des Stundenplans braucht, kann man entweder das International Office, International Society oder IT Services fragen, wie das genau geht. Die Uni UCC bietet zwar kostenlos einen Arzt an, jedoch sollte man sich dennoch um eine Auslandskrankenversicherung kümmern, wenn es nicht in der normalen schon mit inbegriffen ist. Außerdem sollte man sich auch um eine Bleibe für den Auslandsaufenthalt kümmern. Die Uni schickt einem zwar rechtzeitig (so im Mai/Juni) ein Formular zu, das man ausgefüllt so schnell wie möglich zurückschicken muss, aber es ist dennoch nicht gegeben, dass man einen Platz bekommt. Das International Office weiß das und schickt mit dem Formular noch Webseiten, Facebook-Gruppen, usw. und regt einen dazu an, sich nicht auf die Uni zu verlassen, sondern parallel eigenständig zu suchen. Bei mir war das Problem, dass ich zwar das Formular ausgefüllt hatte, aber das im System nicht vermerkt wurde. Als ich dann einen Monat lang nichts hörte, schrieb ich Caroline Smyth vom International Office. Sie sagte mir dann, dass da wohl ein Fehler im System sei und sie sich darum kümmern würde. Außerdem solle ich auch schon mal im Internet selber schauen und mich an UCC International Beds wenden. Dafür schickt sie mir eine List mit Immobilienseiten. Ich wartete wieder 2 Wochen, aber es passierte nichts. Also schrieb ich UCC International Beds, die mir dann zurückmeldeten, dass ich die Daten, die im Formular erfragt werden, ihnen in der Mail schicken soll, damit sie sie per Hand eintragen können. Sie sagten mir aber auch, dass es so kurz vor knapp schwierig sein würde und legten mir wieder ans Herz selber zu suchen.

## II. Im Ausland

Im Endeffekt hab ich keine Wohnung/kein Zimmer über die Uni bekommen, sondern mich selber auf die Suche gemacht. Einer der vorgeschlagenen Seiten, war in etwa wie wg-gesucht.de ([www.daft.ie](http://www.daft.ie)) und dort fand ich ein Zimmer für €300 in einer 5er WG. Die WG war quasi neben dem Stadtzentrum. Die Stadt Cork ist in 3 Bereiche eingeteilt (Süd, Stadtzentrum und Nord) durch den Fluss Lee, der sich vor Cork gabelt und nach Cork wieder zusammen kommt. Ich habe auf der Südseite

gewohnt und war nur eine Brücke vom Stadtzentrum entfernt. Zwei Minuten entfernt gab es einen Bio-Laden, der etwas teurere aber gute Sachen hatte. Ansonsten waren maximal 10 Minuten entfernt andere Einkaufsmöglichkeiten vorhanden. Zu empfehlen sind die deutschen Läden (Lidl und Aldi), weil sie im Vergleich zu Tesco und Spar eine größere Auswahl und günstiger waren. Das schöne dort ist, dass Milchprodukte wie auch Fleisch regional waren, was es zwar etwas teurer aber besser fürs Gewissen war. Außerdem konnte man auch zum English Market, bei dem man jeden Tag frisches Fleisch, Milchprodukte und Gemüse bekommen hat. Dieser war keine 5 Minuten entfernt. Mit mir wohnten zwei Iren und zwei weitere Erasmus-Leute. Meine irische Mitbewohnerin erzählte mir, dass sie sich gerne Erasmus-Leute in die WG holt, weil es Abwechslung brachte. Die Zimmer waren recht klein, aber fertig eingerichtet. Es gab noch eine große Wohnküche mit allem was man brauchte und ein Wohnzimmer. Die Wohnung war auf zwei Etagen aufgeteilt mit jeweils einem Badezimmer. Da die Preise in Cork recht hoch sind, muss man bei der Suche schon mit Mieten ab €400 rechnen. Ich hatte bei meiner WG echt viel Glück. Hake bei dem International Office in Cork rechtzeitig nach, ob auch alles geklappt hat. Better safe than sorry. Schau regelmäßig auch selber nach. Oft findest du günstigere Angebote, wenn du selber schaust, da die Wohnheime dort echt teuer sein können. Schau dich in den Facebook Gruppen um. Oft findet man da Leute, die welche suchen, mit denen sie eine WG gründen können. Das ist ganz praktisch, da es kostengünstiger ist, aber weil du dann schon welche kennst. Scheu dich nicht vor zu großen Distanzen. In Cork kommt man zu Fuß, mit dem Fahrrad und mit dem Bus ziemlich einfach herum.

Wenn du dir bei deinem Englisch nicht sicher bist, gibt es 2 Englisch-Kurse für Austauschstudierenden während des Semesters. Auch Vertiefungskurse, wie zum Beispiel Business Englisch, gibt es. Jedoch sind die Englisch Kurse schnell voll, weswegen du dich rechtzeitig informieren und darum kümmern musst. Aber eigentlich sollte man sich da keinen allzu großen Stress machen. Wenn man ein stabiles B2 Level hat, findet man sich super in der Uni zurecht. Selbst wenn man ein schlechteres Englisch hat, kommt man klar. Ich hatte zwei Kurse mit jemanden, dem ich teilweise einfache Wörter wie hood oder upstairs/downstairs erklären musste. Jedoch verbesserte sich sein Englisch stetig und in den Prüfungen hat er auch ganz gut abgeschnitten. Man darf für die Prüfungen auch einen Antrag stellen ein Wörterbuch mitzunehmen (außer die in den Sprach-/Literaturkursen). Des Weiteren gibt es noch Sprachkurse in anderen Sprachen für die, die Interesse daran haben ihre Kenntnisse zu vertiefen oder eine neue Sprache kennenzulernen. Neben den Standardsprachen, wie Französisch, Spanisch und Deutsch, gibt es auch Gälisch/Irisch. Man kann sich das entweder anrechnen lassen oder nur aus Spaß. Ich hab den aus Spaß gemacht und fand es super. Die irische Sprache ist ziemlich interessant und die Dozentin war auch super nett. Am Ende des Kurses, konnte ich mich dann ein bisschen mit anderen auf Irisch unterhalten. Wenn man ein ganzes Jahr in Cork ist, kann man auch den Anschlusskurs machen.

Das Unigelände ist riesig. Ähnlich wie in Marburg ist es etwas verteilt, aber nur in einem Viertel. Am Main Campus sind die meisten Gebäude und von dort läuft man höchstens 10 Minuten zu allen anderen Gebäuden. Die Uni hat eine Kooperation mit einem Fitnessstudio. Dort können die Sportclubs in der hauseigenen Sporthalle oder auf dem Sportplatz trainieren und auch Turniere abhalten. Jeder an der UCC eingeschriebene Student kann das komplette Angebot des Fitnessstudios kostenlos nutzen. Das ist ziemlich cool, da richtig viel angeboten wird. Ob im Fitnessstudio oder Unisportangebot, jeder kann das finden, was ihm oder ihr Spaß macht. Auf dem Main Campus findet man überall Karten, die einem bei der Orientierung helfen. Man kann aber auch andere Studenten fragen, die helfen einem gerne. Außerdem gibt es am Anfang des Semesters mehrere Bibliotheks-, Stadt- und Universitätsführungen. Die sind sehr hilfreich um sich zurechtzufinden. Leider helfen sie einem nicht bei der Raumsuche, aber da sind die Karten wiederum ganz praktisch. Außerdem fängt drei Wochen vor Beginn des Semesters das 'International Programm' an. Das heißt im Grunde nur, dass das International Office mithilfe der International Society Ausflüge, Treffen, Kneipentouren und vieles mehr organisiert, damit sich die Austauschstudierenden kennenlernen können. An der Uni Cork gibt es Societies und Clubs. Clubs sind wie schon vorher gesagt eher sportlich. Societies hingegen können alles mögliche sein, angefangen bei Harry Potter bis hin zu Amnesty International. Man kann auch relativ einfach seine eigene Society gründen. Außerdem bietet die Stadt, typisch Studentenstadt, ein riesiges Angebot an Kultur und Spaßangeboten. Man kann entweder jeden Tag zu Veranstaltungen von den Societies gehen oder man sucht sich in der Stadt eine Veranstaltung oder man testet die vielen Pubs in Cork mit Freunden. In den meisten Pubs gibt es entweder am Wochenende oder teilweise jeden zweiten Tag Live Musik. In dieser Stadt wird einem auf alle Fälle nicht langweilig. Regelmäßig werden Ausflüge entweder von der International Society oder von einem unabhängigen Reiseführer organisiert. Besonders die vom Reiseführer sollen sich sehr lohnen. Man kann aber auch ohne Probleme auf eigene Faust losgehen. Man muss es nur rechtzeitig planen. Die ERASMUS-Betreuung war ganz gut. Die paar wenigen Male, wo ich Fragen hatte, hab ich recht zügig eine zufriedenstellende Rückmeldung bekommen. Auch bei Freunden, bei denen ich mitbekommen habe, dass sie mehr mit dem International Office zu tun hatten, kamen nie

ernsthafte Probleme auf. Das Office kümmerte sich aber nur um die ERASMUS-bedingten Sache, für alles andere verwiesen sie einen an die Student Union. Ansonsten bekommst du alle Informationen zu Kursen, Semesterzeiten, Studiensystem, etc. von dem International Office vor Beginn des Semesters zugeschickt. Die Kurse sind dem Niveau angemessen und leicht zu verfolgen. Zumindest hatte ich bis auf die Soziologie Kurse keinerlei Probleme mitzukommen, aber bei den Soziologie-Kursen fehlten auch die Vorkenntnisse. Als ich dann den Dozenten darauf ansprach, gab er mir bereitwillig ein paar Tipps, welche Literatur ich mir anschauen könnte, um besser mitkommen zu können. Aber selbst mit dem Defizit kam ich noch gut mit, denn auch so kam es jede Woche Lesestoff. In Irland muss man sich sehr viel selber erarbeiten. Man wird angeregt in den Kursen und muss sich den Rest selber erarbeiten. Manche Dozenten sind da richtig hinterher, andere raten es einem, aber sagen dir auch, dass es im Endeffekt deine Entscheidung ist. Ob du die Prüfung schreiben möchtest, musst du dir am Anfang des Semesters schon klar sein. Denn sobald du in einem Kurs bist, musst du die Prüfung antreten. Außerdem solltest du dir rechtzeitig im klaren sein, ob du ein Wörterbuch brauchst und es beantragen. In Irland wird strenger bewertet, aber es bleibt trotzdem fair. Wenn sie merken, dass du dir wirklich Mühe gegeben hast und viel außerhalb des Kurses gemacht hast, wirst du auch mit einer guten Note entlohnt.

### **III. Nach der Rückkehr („Fazit“)**

Aus meinem Auslandsaufenthalt nehme ich auf alle Fälle ganz viele schöne Erinnerungen mit und ganz tolle Freunde. Man kann alle möglichen Leute kennenlernen und sich mit denen anfreunden. Man kann aber auch ganz gut eine kleine Gruppe an Freunden finden, mit denen man alles machen kann. Dadurch, dass neben den ganzen Franzosen, Italienern, Spaniern und Deutschen auch noch andere Länder vertreten sind, wie Rumänien, Tschechien oder Ungarn, lernt man doch einiges kennen. Man trifft Freunde fürs Leben, die gleichzeitig einem auch ermöglichen andere Kulturen und andere Länder zu besuchen. Ich kann schlecht von der besten und der schlechtesten Erfahrung reden. Es war alles unglaublich toll, selbst die schlimmsten Momente waren schnell wieder vergessen. Zum Beispiel bin ich mal durch den strömenden Regen gelaufen, dazu hatte es noch sehr stark gewindet und es war ziemlich kalt. Ich wollte klatschnass wie ich war mir etwas zu essen holen in einem Laden. Dort unterhielt ich mich dann mit der Bedienung über das Wetter und wie man das aushält. Ein anderer Kunde meinte nur 'in dem man das alles entspannt sieht...ach und das Bier hilft natürlich ungemein'. Das hat mir ziemlich stark imponiert. Obwohl das Wetter so bescheiden waren, versuchten die Iren es entspannt zu sehen. Diese Einstellung findet man in jeder Lebenslage wieder. Sie sind fleißige Arbeiter, aber sie gehen die Dinge mit einer gewissen Entspantheit, die einem in Deutschland manchmal doch fehlt. Ich würde auf jeden Fall zurück nach Irland. Am besten ist es einfach man lässt alles auf sich zukommen und genießt den Aufenthalt. Sobald der ganze organisatorische Kram erledigt ist, zurücklehnen und die Zeit sowie die Lebenseinstellung dort genießen.